

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **14 (1927)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhaltsübersicht des II. Teils.

Vorwort	Seite V—VI
-------------------	---------------

I. 3—19

Das Eindringen der Aufklärung in den Kanton Solothurn: Kantor Fr J. Hermann, K. St. Glutz-Ruchti, Chorherr Fr. Ph. Gugger, Fr. Ph. J. Glutz-Blotzheim. Ihr Charakter. Vielseitigkeit. Der neue Geist in der Literatur und Historiographie; Toleranzgedanke 3/5. — Reformen des Schulwesens. Staatskirchliche und reformatorische Tendenz. Bau der St. Ursenkirche. Verwaltungsreformen 5/7. — Manufakturgründungen. Oekonomi- sche Gesellschaft 7/9. — Der solothurnischen Aufklärung fehlt jede radikale Tendenz; geringe Zahl der fortschrittlich Gesinnten 9/10. — Skizze der geistigen und materiellen Struktur des Kantons in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ueberwiegende Bedeutung des kirchlich-religiösen Gedankens. Tiefer Bildungsstand 10/12. — Agrarischer Charakter der Wirtschaft und konservative Gesinnung des Volkes. Geringe Entwicklung von Handwerk und Handel. Gebundene Wirtschaftsordnung und geringes Verständnis des Rates für die wirtschaftlichen Vorrechte der Bürger 12/14. — Veraltetes Finanzwesen und günstige Finanzlage 14/15. — Polizeistaatlicher Charakter und wohlwollendes Regiment des Patriziates. Stilleben in den Gemeinden 15/17. — Allgemein ungünstige Verhältnisse für eine Rezeption der neuen Ideen. Anzeichen einer beginnenden Opposition in der Stadt Solothurn: J. G. Schwaller und U. J. Lüthy 17/19.

II. 20—74

Erste Einwirkungen der französischen Revolution. Abwehr des Rates zu Hause und bei den Soldtruppen 20/22. — Absage an die Aufklärung und die geistigen Grundlagen der Revolution. Das Solothurner Wochenblatt. Antirevolutionäre Beeinflussung des Volkes und Massnahmen der Repression 22/26. — Neuorientierung der solothurnischen Politik 26/29. — Wachsende Sorge für die Soldtruppen und Angst vor der Ansteckung. Reibungen an der Grenze. Massnahmen des Rates gegen die Propaganda des Schweizerklubs 30/33. — Aufstand im Unterwallis. Drohender Umsturz im Bistum Basel. Basel widersetzt sich dem kaiserlichen Durchzug. Panik in Solothurn. Der Durchmarsch der kaiserlichen Truppen 33/37. — Das solothurnische Volk zeigt sich gegenüber dem Neuerungsgeist als völlig immun. Ablehnende Kritik des Solothurner Wochenblattes 37/40. — Neue Konflikte mit dem revolutionären Frankreich. Kritische Lage des Bischofs von Basel. Reibungen an der Grenze. Arretierung

VIII

eines solothurnischen Geldtransportes in Bar-sur-Aube 40/43. — Die wachsende Abneigung gegen das neue Frankreich tritt zu Tage. Starke Beeinflussung des Patriziates durch die Emigranten. Widerstand gegen die Akkreditierung Bachers und gegen die Aufnahme Barthélemys. Korrektes Verhalten des offiziellen Frankreich 43/52. — Das Ereignis von Aix. Ausweisung Bachers und Höhepunkt der antirevolutionären Stellungnahme des Rates. Französische Reklamationen 53/56. — Die französische Besetzung der Ajoie nach dem Kriegsausbruch. Militärische Rüstungen Solothurns seit 1790. Grenzbesetzung und Abwehr der Propaganda 56/60. — Die Aufregung lässt nach. Unveränderte Einstellung gegen die Revolution. Die Tagsatzung von Frauenfeld. Die Frage der Räumung des Bistums Basel. Reduktion des Grenzcordons. Französische Vorwürfe. Die üble Lage der Soldtruppen. Eidgenössische Uneinigkeit. Der 10. August; Heimkehr der Soldtruppen. Militärische und polizeiliche Vorbereitungen zu einer entschiedenen Stellungnahme Solothurns gegen die Revolution. Die Instruktionen für die Septembertagsatzung. Geringer Erfolg. Solothurn unterstützt die bernischen Forderungen 60/74.

Seite

III.

75—89

Festigkeit Solothurns gegenüber den französischen Ideen. Ungeschickte Aussenpolitik. Die Führung der Gegenrevolution in der Schweiz geht seit dem 17. September 1792 an Bern über. Die Wirkung des Umschwungs der Kriegslage auf Solothurn. Versteckte Feindschaft gegen die Revolution, Anzeichen einer realeren Beurteilung der Dinge. Aufhebung des Ausweisungsbeschlusses gegen Bacher. Aenderung in der Emigrantenpolitik 75/80. — Entspannung. Der Kampf gegen die Propaganda und die antirevolutionäre Beeinflussung des Volkes dauern fort. Das Solothurner Wochenblatt. Der neue Kurs. Einsicht in die militärische und finanzielle Ohnmacht des Landes 81/89.

IV.

90—106

Seit der Wendung der allgemeinen Lage zu Ungunsten der Revolution im Frühjahr 1793 macht sich die antirevolutionäre Stimmung in Solothurn wieder deutlicher bemerkbar. Hartnäckige Weigerung, Barthélemy als Gesandten anzuerkennen. Rüstungen. Misstrauen gegen die französischen Freundschaftsgesten 90/93. — Grenzverletzungen, besonders bei Rohr und Kleinlützel 94/96. — Antirevolutionäres Verhalten des Rates; Kampf gegen die revolutionäre Ansteckung. Religiöser Gegensatz zur Revolution; geringes Verständnis des solothurnischen Volkes für dieselbe 96/100. — Mängel des solothurnischen Militäres. Schwenkung der solothurnischen Politik seit dem Aufstieg der Revolution im Herbst 1793. Grenzverletzung in Bettlach durch Emigranten. Der Fall Dorsch in Olten 100/104. — Weiterer Abbau der Grenzverteidigung. Ernste finanzielle Lage. Erschliessung neuer Finanzquellen 104/106. —

V.

107—167

Die Wirkung der Parteinahme Solothurns für die Gegenrevolution. Die Handels- und Transitpolitik in den Jahren 1793—1796 107/137. — Die Emigranten 1789—1796 137/149. — Kleinere Zwischenfälle und Reibungen 149/151. — Konflikte an der solothurnisch-französischen Grenze; Mariastein und das

Leimental. Falschwerbung für das Regiment von Roll; die solothurnischen Grenzoffiziere unterstützen sie. Französische Klagen. Solothurnische Geistliche auf französischem Gebiet. Geringer Erfolg der französischen Warnungen und Reklamationen 149/157. — Fortsetzung des Kampfes gegen die Propaganda. Stimmen der Unzufriedenheit und der Kritik; Dr. P. Schwendimann und Chirurg H. Studer. Die erdrückende Mehrheit des Volkes lehnt die französischen Grundsätze ab. Massnahmen des Rates im Innern und an der Grenze. Das Solothurnische Wochenblatt. Religion und Geistlichkeit im Dienst der gegenrevolutionären Propaganda 157/163. — Weitere militärische Abrüstung aus finanziellen Gründen 163/167.

Seite

VI.

168—194

Neue Verschärfung der solothurnisch-französischen Beziehungen seit dem Herbst 1795. Grenzverletzung in Rodersdorf. Der Zwischenfall von Schönenwerd, Schultheiss Bass von Olten. Der Vorstoss Barthélemys gegen Vogt A. Gerber von Dorneck. Beilegung der Streitfälle 168/172. — Die Frage der Anerkennung Barthélemys. Starke Spannung infolge einer Reihe neuer Zwischenfälle. Unter dem Einfluss der französischen Erfolge in Italien und Deutschland gibt der Rat auf der ganzen Linie nach. Weiterer Abbau des Grenzcordons 173/181. — Der Umschwung in Deutschland; Durchzug der französischen Flüchtlinge durch den Kanton Solothurn. Massnahmen des Rates; seine gehobene Stimmung macht sich besonders in der Emigrantenfrage bemerkbar. Ermüdung und Finanznot. Weitere antirevolutionäre Gesten Solothurns 181/190. — Solothurn im letzten Abschnitt des Koalitionskrieges. Abrüstung und neue Reibungen mit Frankreich. Stellung des Rates zu den allgemeinen Ereignissen des Sommers 1797 190/194.

VII.

195—247

Die Hoffnungen des militärisch und finanziell ohnmächtigen Solothurn auf fremde Hilfe im Kriegsfall. Starke innerpolitische Stellung der Regierung. Anzeichen der Unzufriedenheit und der Kritik der Obrigkeit. Warnung, sie zu überschätzen. Die Landschaft steht zur Regierung; sie ist nicht reif für eine Umgestaltung der Verhältnisse 195/198. — Die Anfänge des Liberalismus in der Stadt Solothurn. Das Solothurner Wochenblatt. Fr. J. Gassmann, Urs Joseph Lüthy und ihr Kreis. Uebergang der geistigen Führung an die Liberalen. Charakter des solothurnischen Liberalismus. Einfluß der deutschen Aufklärung. Kant. Wirkung der französischen Revolution auf die Liberalen. Religiöse und politische Anschauungen 198/205. — Die Radikalen. Geringe Zahl der Neuerungslustigen, besonders auf der Landschaft. Olten. Der Rat und die Patrioten 205/208. — Starke Abhängigkeit Solothurns von Bern im letzten Abschnitt vor dem Umsturz 208. — Der 18. Fructidor und der Rat von Solothurn. Die Emigranten. Zögernde Nachgiebigkeit des Rates gegenüber den französischen Forderungen. Durchreise Bonapartes; der Fall P. J. Zeltner. Gemeinsame militärische Vorbereitungen mit Bern 208/215. — Ausweisung der Emigranten infolge des französischen Einmarsches in die Juratäler. Bemühungen des Rates für ein gemeineidgenössisches Vorgehen. Anstalten zur vorläufigen Verteidigung und zur Bekämpfung von Umsturzversuchen. Schwächliches Verhalten gegenüber französischen Forderungen 215/220. — Besserung der Lage gegen Ende des

Jahres. Treue der Untertanen. Zusammentritt der Tagsatzung, überschwengliche Hoffnungen Solothurns auf ihre Beschlüsse. Der Rat sucht jeden Anlass zu französischen Klagen zu vermeiden. Militärische Vorbereitungen 220/223. — Die französische Propaganda. Ungünstige Wendung der Dinge. Neuer französischer Druck. Mengaud. Die Revolution in Basel. Die bernischen Hilfeversprechungen und die Treue der Landschaft verhindern den solothurnischen Zusammenbruch. Rüstungen. Die Abschaffung unbeliebter Abgaben am 21. Januar und die Einsetzung einer Verfassungskommission; doch denkt der Rat keineswegs an Abdankung 223/228. — Anwachsen der revolutionären Strömung in der Schweiz; Revolution in der Waadt und französischer Einmarsch. Agitation der Patrioten in Olten und Solothurn. Ihre Schwäche. Spaltung zwischen Gemässigten und Radikalen. Unwirksamkeit der Propaganda beim Landvolk. Religiöse Bearbeitung des Volkes; es wendet sich drohend gegen die Patrioten. Massnahmen des Rates; er erkennt die eigene Schwäche. Scheinbare Kapitulation; die Verfassungsänderung vom 3. Februar 1798 228/236. — Rückläufige Bewegung. Der Wiederhall der Aarauer Ereignisse im Kanton Solothurn; Verhaftung der Patrioten 236/238. — Das Doppelspiel des Rates im letzten Abschnitt vor der Invasion. Die Aktion Mengauds. Verzweifelte Lage Solothurns. Die Arbeit der Verfassungskommission. Absicht des Patriziates, sich zu behaupten. Verfassungsstreit. Solothurnische Politik und Rüstung im letzten Monat. Das Ausbleiben der bernisch-eidgenössischen Hilfe entscheidet das Schicksal Solothurns 239/247.

Orts- und Personenregister 249—272

Abkürzungen

(siehe auch Band I, S. XIII—XVI)

a) der ungedruckten Quellen:

- St. A. Sol. = Staatsarchiv in Solothurn.
 R. M. = Ratsmanual.
 Conz. = Conzepten- oder Copeyenbuch.
 G. R. M. = Geheimratsmanual.
 Cop. d. G. R. = Copeyenbuch des Geheimen Rats.
 Frch Acta = Frankreich Acta.
 Ö. K. Prot. = Protokoll der Ökonomie-Kammer 1787—1798.
 Z. K. Prot. = Zollkammer Protokoll 1778—1798.
 Kriegscom. Prot. = Protokoll der Kriegskommission 1792—1798.
 Schriften der Kriegscom. = Schriften der Kriegskommission 1792—1796.
 Vogtschr. = Vogtschreiben.
 Baselschr. = Baselschreiben.
 Bernschr. = Bernschreiben.
 Zürichschr. = Zürichschreiben.
 Deutschl. Schr. = Deutschlandschreiben.
 Diarium Glutz = Diarium pro annis 1789—1798 conscriptum a Ludov. de Glutz de Blotzheim, canon. Solodor.
 St. B. Sol. = Stadtbibliothek in Solothurn.
 Lüthybriefe = J. Lüthys Briefwechsel mit berühmten Zeitgenossen. 2. Bde.
 Musée Condé = Musée Condé in Chantilly. Emigrantenbriefe. Kopien im Bundesarchiv.